



**Bruckner  
für die Schule**

# Das Leben des Anton Bruckner

## **IMPRESSUM**

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der OÖ. Landesregierung,

Direktion und Gesellschaft, Abteilung Kultur,

Promenade 37, 4021 Linz

Autorin: Edith Wregg

Redaktion: Lydia Zachbauer

Wissenschaftliches Lektorat: Klaus Petermayr

Gesamtleitung Vermittlung: Lydia Zachbauer



# Das Leben des Anton Bruckner



Quelle: Edith Wregg

Anton Bruckner wurde am 4. September 1824 in Ansfelden (das liegt in Oberösterreich in der Nähe von Linz) geboren. Er war das erste von 11 Kindern, allerdings erreichten nur 5 das Erwachsenenalter. Sein Vater war Lehrer. Damals musste ein Lehrer auch in der Kirche Orgel spielen, den Kirchenchor leiten und Mesnerdienst machen. Außerdem spielte er mit der Geige oft bei Tanzfesten auf. So kam Anton bald mit Musik in Berührung. Mit ungefähr 10 Jahren begann er selbst auf der Orgel in der Kirche bei Messen zu spielen.

**Willst du jetzt schon wissen,  
welche Instrumente Anton Bruckner spielte?**

***Er war als Organist (also Orgelspieler) sehr berühmt,  
spielte aber außerdem noch Klavier und Geige.***



Quelle: Oö Landes-Kultur GmbH,  
Sammlung Bibliothek, Inv.

Als Anton Bruckner im 13. Lebensjahr war, also im Jahr 1837, starb sein Vater. Die Familie Bruckner war sehr traurig, denn nun hatte sie kein Familienoberhaupt mehr – und dazu noch Geldsorgen. Anton Bruckner durfte Sängerknabe in St. Florian werden, einem Stift in der Nähe von Ansfelden. Auch dort wurde sein musikalisches Talent gefördert.

**Ist Anton Bruckner gleich nach der Schulzeit in  
St. Florian Musiker geworden?**

***Nein, er wurde (so wie sein Vater) zuerst Lehrer.***

Die Lehrerausbildung begann er mit 16 Jahren in Linz. Als Schulgehilfe arbeitete er in Windhaag und Kronstorf. Danach kam er nach St. Florian zurück, wo er bei seinem alten Lehrer aus der Kindheit als Schulgehilfe arbeitete und im selben Haus wohnte wie damals als Sängerknabe.

**In Windhaag war man mit ihm nicht zufrieden, denn er soll immer komponiert oder geübt haben. Er hätte aber als Schulgehilfe auch Aufgaben wie Feld- und Waldarbeit erledigen müssen ... Vielleicht kannst Du verstehen, dass Anton Bruckner lieber Orgel spielte und komponierte!**



In St. Florian lebte Anton Bruckner 10 Jahre lang, also bis 1855. In dieser Zeit spielte und übte er viel Orgel, er brachte es sogar zum „provisorischen Stiftsorganisten“. Er machte eine Weiterbildung als Lehrer, damit er auch an Hauptschulen unterrichten konnte.

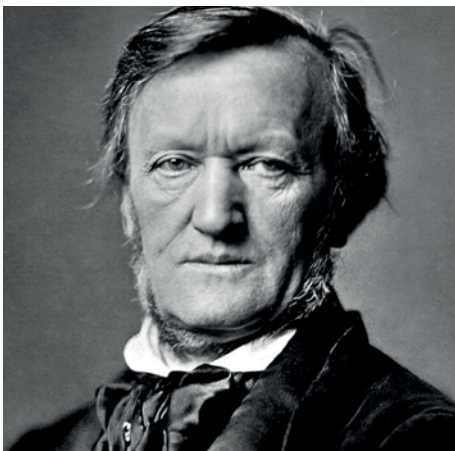
## **Hatte er da auch Zeit zum Komponieren?**

***Ja, die nahm er sich und komponierte zum Beispiel eine Messe, die Missa solennis. Außerdem reiste er nach Wien, wo er Kompositionsunterricht nahm.***

1855, also mit 31 Jahren, wagte Anton Bruckner den Sprung ins Musikerleben. Er gab seinen Lehrerposten auf und wurde in Linz Domorganist. Er lebte nun in Linz, fuhr aber mehrmals im Jahr nach Wien, um sein Kompositionsstudium voranzubringen. Mit seinen Kompositionen und seinem Orgelspiel war er in dieser Zeit erfolgreich! Er lernte auch wichtige Künstler und ihre Werke kennen.

**Am meisten hat er sich gefreut, als er Richard Wagner, einen damals schon sehr bekannten Komponisten, persönlich kennenlernen durfte. Heute würde man sagen, dass Anton Bruckner ein echter Fan war.**

Als man 1868 im Wiener Konservatorium einen Professor für Musiktheorie und Orgelspiel suchte, nutzte Anton Bruckner die Chance, nach Wien zu ziehen. Inzwischen war er 44 Jahre alt. In den darauffolgenden Jahren machte er sehr erfolgreiche Reisen als Orgelvirtuose, bekannte Reiseziele waren beispielsweise Paris und London.



Richard Wagner (1871), Photographie von Franz Hanfstaengl  
Quelle: Wikipedia Commons

**Besonders beliebt war Anton Bruckners Orgelspiel, weil er so wunderbar improvisieren konnte. Das heißt: Er spielte eine Melodie, über die er dann „musikalisch fantasierte“. Er brauchte dafür keine Noten, denn er erfand die Musik während des Spielens.**

Seine Kompositionen wurden anfangs in Wien nicht sehr beachtet. Ein Musikkritiker, Eduard Hanslick, der Anton Bruckner noch in seiner Linzer Zeit gelobt hatte, schrieb immer schlechtere und bösarligere Kritiken. Darunter litt Anton Bruckner sehr, denn diese Zeitungsartikel lasen viele andere Musikerinnen, Musiker und wichtige Menschen in Wien und hatten eine schlechte Meinung von ihm.





**Neben dem Musikkritiker Eduard Hanslick konnten auch manche Musiker und Komponisten nicht viel mit Bruckners Musik anfangen. Der in Wien lebende Deutsche Johannes Brahms schrieb zum Beispiel in einem Brief: „Bruckner? Das ist ein Schwindel, ...“**

Viele Freundinnen und Freunde und vor allem seine Studenten am Wiener Konservatorium und an der Wiener Universität, wo er ab 1875 ebenfalls unterrichtete, hielten zu Anton Bruckner. Sein Unterricht war so beliebt, dass die Unterrichtsräume immer übervoll waren. Er komponierte weiter, vor allem an seinen Symphonien, die heute weltberühmt sind. Die 7. Symphonie wurde in Deutschland (weit weg von gefürchteten Kritikern) uraufgeführt. Das war der ganz große Durchbruch für Anton Bruckner – ab da konnten ihn seine Kritiker nicht mehr einschüchtern!

**Sogar der damalige Kaiser Österreichs, Franz Josef I., verlieh ihm einen Orden.**



Anton Bruckner arbeitete allerdings so viel und so lange, dass seine Gesundheit darunter litt. Das Orgelspiel und Unterrichten konnte er nicht mehr ausüben, komponiert hat er aber bis zum Schluss. Seine letzte Symphonie, die 9., konnte er nicht vollenden, denn er verstarb noch vorher, am 11. Oktober 1896 in Wien.

**Bestattet liegt er unterhalb der Orgel in der Stiftskirche von St. Florian. Das war sein großer Wunsch.**

Als Komponist ist er für die Welt so wichtig, dass nach ihm ein Orchester (Bruckner Orchester Linz), ein Konzertsaal (Brucknerhaus), und die Anton Bruckner Universität benannt wurden. Auch Schulen und Straßen tragen seinen Namen.

Quelle: Oö Landes-Kultur GmbH,  
Sammlung Bibliothek, Inv.